

unter König Heinrich I., dem Städteerbauer, bei Merseburg tapfer gegen die Ungarn gefochten haben. Nach einigen Historikern geboten dann die Schönburg im Zwickauer Gau, und schon diese Zeit scheinen sie zu Erwerbungen benutzt zu haben. Im Anfang des 12. Jahrhunderts standen ihnen bereits so ansehnliche Mittel zu Gebote, daß Herrmannus da Schöninburg 1182 daran gehen konnte, das Kloster Geringswalde zu stiften. Seine Vorgänger waren schon im 10. Jahrhundert im Besitze der reichsunmittelbaren Herrschaft Glauchau, dazu kam dann im 13. Jahrhundert, als ehemaliger Teil der Burggrafschaft Meißen, die Herrschaft Lichtenstein, weiter seit 1370 der alte Dynastensitz Waldenburg nebst Gebiet und von 1406 an durch Beit von Schönburg die große Grafschaft Hartenstein. Aber damit waren ihre Erwerbungen noch nicht beendet; später gelangten abermals durch Kauf die Kurfürstlichen Lehnsherr-

schaften Kemse, Penig, Rochsburg und Wechselburg in ihre Hände, so daß nunmehr ihr Besitz einen Umfang angenommen hatte, der einem kleinen Fürstentum oder Herzogtum gleich zu achten war. Mehrere von diesen Besitzungen standen zur Zeit ihres Ankaufs unter der Lehnshoheit der Krone Böhmens, bei welcher bis ins 15. Jahrhundert nicht weniger als 64 Schlösser und Städte im sächsischen Erzgebirge und Vogtlande zu Lehn gingen. Sämtliche Örtlichkeiten hatten derselben wohl den Lehnseid geleistet, doch so, daß die Lehnshoheit keine Lehnendienste und keine böhmische Landeshoheit über sie einschloß.

Späterhin gingen diese Reichsafterlehne infolge von Vereinbarungen von Böhmen auf Sachsen über. Hartenstein, die Grafschaft, wurde 1481 ein meißnisches Lehn.

Fortsetzung folgt.



Der Feldzug in Rußland 1812.

Nach dem bisher unveröffentlichten, handschriftlichen Tagebuch Karl von Wolfs.

2. Fortsetzung.

12. Juli
Sonntag

Den 12ten Juli. Ein herrlicher Sommertag zeigte Warschau in günstigem Lichte und selbst die unansehnliche, ungepflasterte Vorstadt Praga mit ihren hölzernen Gebäuden glänzte im Sonnenschein so anmutig, als sei sie ihrer Nachbarin ähnlich.

Ich ging mittags in das Hotel de Dresde, welches der Vereinigungspunkt aller sächsischen Offiziere und Behörden, sowie anderer Deutschen war, und wo auch heute sich eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft versammelt hatte. Eine Spazierfahrt mit dem Leutnant von Altrock des Regiments „König“ und dem Herrn von Zobel, sächsischen Beamten in Warschau, auf einen außerhalb der Stadt gelegenen, sehr besuchten Belustigungsort, hielt mich bis abends von Praga entfernt; es bedurfte aber bloß des einzigen Tages, um mich zu überzeugen, welche Annehmlichkeit und Unterhaltung die Stadt mir bieten könnte.

Es stand dormalen ein Depot aller Waffengattungen der sächsischen Truppen unter dem Oberst-

leutnant von Mörner des Regiments Prinz Clemens Uhlanen in Praga, und mit diesem zugleich eine Anzahl dazu kommandierter, krank gewesener oder noch kranker Offiziere, teils da, teils in Warschau selbst. Außer uns gestern angekommenen und bereits erwähnten Offizieren waren jetzt anwesend: der Hauptmann von Brause vom Regiment König, der Hauptmann von Lichtenhain vom Regiment Niesemeuschel, der Hauptmann von Krug und Leutnant von Trotha vom Regiment Polenz Chevauxlegers, außerdem noch vom Zivil Graf von Münster, Oberforstmeister von Reitzenstein u. a. m.

Vom 13ten bis 20ten Juli. Die Tage meines Aufenthalts in Polens Hauptstadt vergingen nur zu geschwind, aber reichlich fand ich durch die Annehmlichkeiten, welche ich hier genoß, einen Ersatz für den fast vierwöchentlichen, unter erschwerenden Verhältnissen zurückgelegten Marsch mit einem Kommando der Artillerie. Ich brachte die Früh-

13. b. 20. Juli
Montag bis
Montag.